

Seitendruck Nr. 32

Insertionspreis: Die einspaltige Carmondzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Mehrzeilen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Interententeils übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Erredition: Schulstraße Nr. 733.

18. Zabrgana

immer sacht voraus, Sind, ich komme bald nach!"
(Vorlesung folgt.)

24 katholischen Kirchen Würzburgs und einem Hofamt im Dom wurde Sonntag vormittag in Würzburg die 54. Generalversammlung der katholischen Deutschlands eröffnet. Unter den Teilnehmern befanden sich in großer Zahl Mitglieder der Provinzen des Rheins im Reichslande und der einzelnen Bistümer. Eine Reihe von Bischöfen ist bereits eingetroffen, teils haben sie ihr Erscheinen zugesagt. Die Einleitung des Katholikentages am Sonntag bildete der Arbeiterkongress, am dem etwa 10 bis 12 000 Personen teilnahmen. Guldigungstelegramme wurden an den Papst, an den Kaiser und an den Prinzregenten von Bayern gesandt. Es wurden Resolutionen angenommen, in denen zu kräftiger Unterstützung des Vaterspäpsts aufgefodert und ferner empfohlen wird, Anfang Mai n. J. anlässlich des 50jährigen Priesterjubiläums des Papstes einen Pilgerzug nach Rom zu veranstalten und Festversammlungen in Stadt und Land zu abhalten.

Der 2. Preussische Fortbildungsschultag wird am 8. und 9. Oktober in Hannover abgehalten werden. Vorträge halten über die Fortbildungsschule als Mittel der Jugendpflege der Regierungen und Gewerkschaften Dr. Köhn, über die kaufmännische Fortbildungsschule in mittleren und kleineren Städten der Direktor Jahn-Oppen und über ländliche Fortbildungsschule der Kreisinspektoren Otto-Winne. Von sämtlichen Kreiskassen des Landes wird eine Mappektion an den Reichstag verbreitet, die gegen die Benutzung der öffentlichen Straßen zu Automobilrennen und zu der Verkehrsfahrt protestiert. Es wird um Einführung einer Maximalgeschwindigkeit ersucht und eine genügende Polizeiaufsicht verlangt.

Nachdem der polnische Schulkreis jetzt glücklicher, wie denn ist, hat die Regierung angeordnet, daß die vierzehnjährigen Schulkinder, die wegen Teilnahme am Schulkreis in der Schulpflicht zurückgehalten wurden, jetzt sofort entlassen und daß die von der Verlegung ausgeschlossenen Schüler nachträglich den höheren Klassen zugeordnet werden.

Osterreich-Ungarn. Der italienische Minister Tittoni, der am Sonntag abend gemeinsam mit Herrn v. Wehrenthal in Sicht eingetroffen war, hatte Sonntag vormittag 10 Uhr eine Audienz beim Kaiser in der kaiserlichen Villa, wozu er sich mit Freiherrn v. Wehrenthal begab. Die Audienz währte 1/2 Stunde. Sodann hielt Wehrenthal dem Kaiser einen einblättrigen Vortrag über die Sommerreise Vereinbarungen. Montag vormittag 9 1/2 Uhr ist Minister Tittoni nach herrlicher Verabschiedung von dem Kaiser, Freiherrn v. Wehrenthal und dem Generalen Freiherrn v. Sogari in Begleitung des Generalen Bolatti mittels Automobils über Gmunden nach Salzburg abgereist. Freiherr v. Wehrenthal reiste um 1 Uhr 21 Minuten nach Wien ab.

Dänemark. Im Erkenntnis der großen Interessen, welche bei den diesjährigen schwierigen Entwässerungsarbeiten auf dem Spiel stehen, hat der König, um der Landwirtschaft eine größtmögliche Hilfe zu leisten, eine zeitweilige Verordnung unterzeichnet; danach fallen in diesem Jahre die Einkünfte der Mannschaften zu den Heroldsdiensten fort, ausgenommen für das 1. Infanterie-Regiment. Die Übungen der Kavallerie und eines Artillerie-Regimentes werden um einige Tage verschoben. Die Abhaltung größerer Lager und Manöver wird ebenfalls aufgeschoben.

Rußland. Als Termin für die Dumaarbeiten in Petersburg und Moskau ist der 28. Oktober festgesetzt worden.

England. König Eduard soll ein demnächstiges Zusammenreffen mit dem Papst in Aussicht gestellt haben.

Mexiko. Im Innern dauert die Bewegung gegen die Fremden fort. Die spanische Regierung lehnt es ab, ihre Truppen in Calabancia an einem Kampfe gegen die Kabylen teilnehmen zu lassen. Daß die Proklamierung Mulay Hafids zum Sultan tatsächlich erfolgt ist, darüber besteht jetzt kein Zweifel mehr. Mulay Hafid soll auch bereits Minister ernannt haben. Man glaubt, daß er die Proklamierung nur angenommen habe, um zuerst dort für Ruhe zu sorgen und die Salame in seinem Gebiet in Ordnung zu halten. Nach einer weiteren Werbung aus San Sebastian scheint der neue Sultan indessen andere Absichten zu haben. Die spanischen Konsuln in den mexikanischen Häfen haben nämlich dem Minister des Äußeren telegraphisch mitgeteilt, sie hätten die Nachricht erhalten, daß Mulay Hafid aus Calabancia marschiere.

Der französische Ministerpräsident Clemenceau bemerke in einem Interview, nach seiner Ansicht sei die Lage in Calabancia keineswegs beruhigend. Die Proklamierung Mulay Hafids zum Sultan scheint ihm wahr zu sein. Man könne unmöglich vorher sagen, welche Folgen dies Ereignis haben werde, man müsse jedoch daran denken, daß Mulay Hafid in der Vergangenheit stets freundliche Gesinnung für Frankreich gezeigt habe.

Die Mitglieder der deutschen Kolonie verlassen als die letzten Europäer die Hauptstadt Fez.

Kolonien.

Während der Gouverneur der Kapkolonie die Anwesenheit Morengos auf englischem Gebiet bei Bakelviere-mund mit dem Eingangsbesitz bekräftigt, daß Morengos Leute auf englischem Gebiet plündern, wird von anderer Seite gemeldet, daß Morenga von Bakelviere wieder in die Berge gezogen ist, nachdem Morenga am 20. August mit 2 Hottentotten und 87 Pferden zu ihm gestoßen. Ein deutscher Generalabsolvent geht nach Kapstadt und wird dem kommandierenden Polizeioffizier des Gerdonsdistrikts attached zum Zweck der Herstellung der Verbindung zwischen den deutschen und englischen Streitkräften. In Aussicht genommen ist dafür Hauptmann v. Sagen.

Der Kaiser in Hannover.

Der Kaiser reiste Montag vormittag von Schwerin in Mecklenburg nach Hannover, wo großer militärischer Empfang stattfand.

Die Prinzen Eitel Friedrich und Oskar, Prinz Albert von Belgien, Fürst Jülich-Berg und die Generalleutnants Graf von Scharf und v. Dönhofs waren schon vorher in Hannover eingetroffen, um an dem Empfang teilzunehmen. Die Ehrenkompanie stellte das Infanterie-Regiment Nr. 78. Der Kaiser wurde von den tausenden auf dem Bahnhofsvorplatz versammelten Menschen enthusiastisch begrüßt. Im Hofe hielt er seinen Einzug in die Stadt, eskortiert von einer Schwadron Königsulanen; die Truppen der Garnison bildeten Spalier. Die Stadt ist reich geschmückt. Insbesondere weiß die Straße vom Bahnhof zum Schloß eine fortlaufende Dekoration auf, die durch eine überaus reich verzierte Tücher der Gewächse sich auszeichnet. In der Bahnhofstraße erhoben sich zu beiden Seiten Obeliske und Bogenseiten in dunkelrotem und weißem Granit mit Kanneluren umlegt. Das zahlreich versammelte Publikum begrüßte den Kaiser bei seinem Einzuge in die Stadt überaus herzlich.

Der Kaiser trug bei seinem Einzug die Uniform der Königsulanen mit dem Fälschgoldband in der Hand. Die Huldigungen legten sich fort bis zum Markt, wo die städtischen Behörden ihn erwarteten. 3000 Schulmädchen und 1000 Schüler waren mit ihren Schulbannern aufgestellt. Stadtdirektor Tramm hielt eine Ansprache, worin er u. a. sagte: „Aus dem Schmutz der Häuser und Straßen, den beglückten Ruf und strahlenden Gesichtern, die uns umgeben, sehen wir, daß Sie heute in Hannover einwachen, welche uns alle darüber begeistert, nach einer Reihe von Jahren unsern kaiserlichen Landesherrn umgeben von den Söhnen des kaiserlichen Hauses wieder auf längere Tage inmitten unserer treuergebenen niederländischen Bevölkerung willkommen zu heißen und deren Huldigung entgegenzunehmen. Ueberall sind heute die Gedanken voll Dank auf Eurer Majestät, dessen hohen und entschlossenen Willen, den Frieden zu wahren und zu erhalten, doch schließlich allein nur alle wirtschaftliche Tätigkeit und aller sozialer Fortschritt unserer Heimat zu danken ist. Diese Empfindung ist es aber nicht allein. Denn, wenn jetzt alle Schichten der Bevölkerung der Wunsch durchdringt, jede Tat so groß gleich zu tun, als wie sie wächst und wird, wenn jahrelang durch Männer und Geschäftsmänner der Mund der Dichter sie vernünftig wagt, wenn alle der Wille besteht, ein jeder an seinem Teile mitzuwirken, um diese mächtige Nation, von der einmal Heinrich von Treitschke sagt, daß sie erst im ersten Drittel ihrer Existenz aufsteigenden Geschichte steht, vorwärts zu führen auf den Bahnen ihrer Zukunft und die Wunden zu schließen und vergessen zu machen, welche eine ungeliebte Periode vor nunmehr fast drei Jahrzehnten und auch spätere Zeiten der Krisiszeit derselben geschlagen, so ist er dabei durchdrungen und besetzt von dem Empfinden, damit schließlich an der Erfüllung der Aufgabe mitzuwirken, welche Eurer Majestät vom ersten Tage der Regierung an der deutschen Nation als Ziel gesetzt haben und bei dessen Verfolgung Eurer Majestät in guten wie in schweren Tagen und alle Zeit ein weiches schmerzliches und stets gleichwärtiges Steuerrad gewesen sind. Will den Geschäften tiefer Liebe und Verehrung, mit den Empfindungen tiefen Dankes für alles, was wir Eurer Majestät entschlossenem Willen verdanken, bringt daher die Verehrung unserer Stadt am heutigen Tage Eurer Majestät beim Eintritt in die Provinz Hannover ihre Huldigung dar und bittet, den Willkommengruß derselben gütigst entgegenzunehmen.“

Der Kaiser ergriß hierauf den Ehrenpokal und erwiderte: „Ich spreche Ihnen meinen herzlichsten wärmsten Dank aus für die Worte, die Sie gegen mich gerichtet haben. Vor allem muß ich Ihnen den Gruß meiner Frau, der Kaiserin ausprechen, die zu ihrem tiefen Schmerz, nicht in der Lage gewesen ist, mich zu begleiten. Die Entwicklungsperiode, die Sie erleben dürfen haben, sind in dem Stadtbild von Hannover in so prägnanter Form ausgedrückt, daß sich die Stadt nur gratulieren kann zu dem gemauerten Aufschwung, den Sie genommen hat, auf gleichzeitiger Bahn fortzuschreiten. Es ist mir eine besondere Freude bei den vielen Wünschen, die ich in Hannover habe machen können, persönlich zu sehen, wie ernstes Streben unter den Bürgern Hannovers herrscht, vorwärts zu kommen nach jeder Richtung hin, um die Stadt zu einer der schönsten und glanzvollsten zu entwickeln. Daß auch das Weltmeer Wege das ideale Band zwischen, macht sich sichtbar bis weit hinein. Daß es möglich gewesen ist, den Frieden so lange zu erhalten, verdanken wir nächst der gnädigen Fügung des Himmels, dem Schwert der mächtigen Truppen, die wir auch hier sehen. Gede Gott, daß es mir gelingen möge, freierhin dieses kostbare Unterpfand zu erhalten, ohne welches die intensivste Arbeit des Bürgers, des Bauern und des Arbeiters umsonst ist. Ich teile auf das Wohl der Stadt Hannover, der ich von ganzem Herzen fernerer Blüten, Gärten und Gärten wünsche, mit der Bitte, in meinem Namen der Bürgerschaft den herzlichsten Dank auszusprechen für den warmen Empfang, den Sie mir bereitet hat, nicht nur gütlich mit den schönsten Blüten des lebendigen Sommers, wie auch vor allem mit den leuchtenden Augen und fröhlichen Gesichtern, die mir entgegengebracht sind, was mich hoch beglückt und dankbar macht.“

Das Fächerspiel des Stadtdirektors überreichte dem Kaiser einen Blumenstrauß, wobei es folgendes Gedicht sprach: „O Kaiser, nimm die Rosen hin, Die wir zu bieten wagen, Und sag' der lieben Kaiserin, Wie wir ihr Leid beklagen. Wir bitten Gott aus Herzensgrund, Er mach' sie bald, recht bald gesund!“

Der Stadtdirektor trug ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, in das auch die anwesenden Tausende jubelnd einstimmten. Darauf wurde der Einzug bis zum Schloß fortgesetzt. Vor dem Reichsschloß erwies eine Ehrenkompanie des Infanterie-Regiments Nr. 74 die militärischen

Ehren. Im Reichsschloß fand großer Hollempfang statt. Im Laufe des Nachmittags trafen ein Herzog Johann Albrecht, Regent von Braunschweig, Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg und gegen 4 Uhr im Automobil der Kronprinz. Um 6 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Stadthaus, wo ein Empfang seitens der Provinz Hannover stattfand. Mit dem Kaiser schickten auch der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Oskar und Prinz Albert von Belgien. Während des Abhals hielt in Vertretung des erkrankten Reichsministers des Provinzialausschusses zu Jn- und Provinzialen Stadtdirektor Tramm einen Teilspruch, auf den der Kaiser wie folgt antwortete:

„Von Herzen dankend erwidere ich Ihnen, wie tief ich bewegt und gerührt bin durch die in großartiger Hülfsweise Form und in patriotischem Schwung vorgetragenen Worte. Auch an die Herren der Provinz habe ich den Auftrag im Namen meiner Gemahlin den herzlichsten Gruß auszusprechen. Sie können wohl denken, wie tief Ihre Majestät bewegt ist, schmerzlich bewegt ist, daß Sie am heutigen Tage nicht unter Ihnen weilen kann. Zugleich auch möchte ich von ganzem Herzen das Fächerspiel begrüßen, das mir Ihre freundliche Einladung gebracht hat, und von dem wie alle hoffen, daß ihn Gottes Gnade wieder von seiner Krankheit befreien möge. Sie haben jedoch in jüngerer Zeit einen kurzen Blick über die Entwicklung der Provinz Hannover getan. Ich bin von Herzen dankbar dafür, daß die Erwählungen, die ich der Provinz habe zusagen lassen können, in dem Glauben und dem Sinne ausgeführt worden sind, wie sie gemeint waren. Ich wollte den alten Söhnen der Provinz früherer Jahrhunderte Heimstätten gründen in den Reglementen des jetzigen Staats, daß sie mit den jungen Kameraden vereint auf diese einwirkten sollten durch Erziehung, Anführung und Beispiel, und zugleich die Freude haben sollten, sich an dem jungen Geschlechte zu weiden. Sie haben auf diese glückliche Zeit wieder hingewiesen und haben gedacht der Hannoveraner, die an allen Ecken und Enden sich ausgebreitet und für Deutschland sowohl wie für Hannover Vorreiter errungen haben. Da ist es mir wohl gestattet, wenn auch ich den Blick zurückende in die Zeit vor nunmehr 100 Jahren, und, nach unter dem Eindruck der erhebenden Feste, der ich gegenwärtig bewohnen dürfen, wo wir das Stadtbild der alten Tochter der Königin Luise erblickt haben, diejenige denken, die uns die Stadt Hannover einst geschenkt, und die herüber gekommen ist ins preussische Reichthum, von Gott dazu auserwählt, als eine Stütze und ein Halt zu einer Zeit, wo alles zusammenbrach; sie ist zu einer Nationalheiligtümer geworden, zu einem Vorbild aller kaiserlichen Frauen. Die Königin Luise hat uns vor allen Dingen eines gelehrt, und das ist gewissermaßen der ruhende Pol in der damaligen schweren Zeit gewesen: sie hat ihrem Manne und ihren Söhnen das Göttertrauen gelehrt, die höchste Eigenschaft, die unter der Hand einer deutschen Frau in der Familie blühen und gedeihen kann. Und so wollen wir von ihr auch lernen. Göttertrauen gibt Selbstvertrauen und Selbstvertrauen gibt Selbstgefühl. Die Ziele zu erreichen, die man sich gesetzt hat. Hier wird gearbeitet und ist schon viel erreicht worden. Daß die Provinz so fortwähren möge in allen Dingen, das ist mein Wunsch und dazu wünsche ich Ihnen Segen. Die Provinz Hannover, hurra, hurra, hurra!“

Nach dem Diner im Reichsschloß begab sich der Kaiser um 8 1/2 Uhr nach dem königlichen Schauspielhaus, wo auf allerhöchster Befehl Salvoabfeuerung stattfand. Gegeben wurde „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nicolai. Das Haus war schön geschmückt. Der Kaiser, vom Intendanten in die große Hofloge geführt, wurde mit Fanfaren und Schreien empfangen, wofür er sich dankend verneigte. Mit dem Kaiser nahmen in der Loge die schon bei dem Diner anwesend gewesen Fürstlichkeiten Platz.

lokales und Provinzielles.

Westerloh, 27. August. [Zur Teilnahme an der Kaiserparade] haben sich bisher, wie in der gestrigen Versammlung bekannt gegeben wurde, 55 Mitglieder des Landwehr-Bereiches gemeldet. Da nun für 60 Mitglieder Karten beantragt und eingegangen sind, können solche noch an fünf Mitglieder des Bereiches abgegeben werden. Die Abfahrt nach Münster erfolgt bekanntlich Freitag morgen 6 Uhr 37 Minuten mittels Sonderzuges.

Westerloh, 27. August. [Parademusik.] Bei gutem Wetter findet Mittwoch abend 7 Uhr auf dem Rathhausplatz Parademusik statt. Es gelangen zum Vortrag:

1. Hoch Heils ro! Ouverture Wam.
2. St. Jérais rol. Wam.
3. Rondeau für 4 Trompeten Wam.
4. Herkules. Wam.
5. Jagdlied. Wam.
6. Jagdlied. Wam.

Westerloh, 27. August. [Die Handarbeitsschule] des Evangel. Bundes beginnt wieder am Montag nächster Woche.

Westerloh, 27. Aug. [Turnverein.] Am Sonntag nachmittag unternahm der hiesige Turnverein einen Ausflug nach der schönen, idyllisch gelegenen Wäldchen Wäldchen bei Hilde. Über 100 Personen hatten sich mit ihren Damen eingefunden. Nach Ankunft dabeist wurde gemeinsam der Kaffe eingenommen. Nachdem begann auf den nebenan gelegenen Wäldchen ein munteres fröhliches Treiben. Die Turnübungen, bestehend in Seilspringen, Schleuderballwerfen, Laufen und Abkantung wurden in zwei Abteilungen geteilt. In der ersten Abteilung wurden 19 Kränze und in der zweiten 18 Kränze verteilt. Den 1. Preis in der ersten Abteilung erhielt Brinkmann und in der zweiten Wäldchen. Der Vorsitzende Herr O. Junt hielt dann eine Ansprache an die Turner mit Überzeugung von fröhlichen Gesichten an die Sieger, von denen jedem Einzelnen von jeder Dame ein Geschenk wurde. Die Mitglieder der Orchesters-Abteilung, die leider nicht alle erschienen waren, erfreuten sich durch ihren

Öffentlicher Wetterdienst.
(Öffentliche Meteorologische Observatorium Wexen.)
Bereitschlägliche Witterung für die Zeit vom Abend des
27. bis zum Abend des 28. August:
Morgen meist trocken, aber ziemlich trübe;
schwache Aufbewegung; Temperatur nicht
bedeutend geändert.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des
Wirtshändlers **Fr. E. Ederfeld**
hier, **Blumachstraße**
No. 727, ist die **Kotlauffe**
ausgegeben.

Die polizeilichen Schutzregeln
sind angeordnet.

Gütersloh, 28. August 1907.

Die Polizeiverwaltung.

Wangelndorf.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des
Wirtshändlers **Fr. E. Ederfeld**
hier, **Blumachstraße**
No. 421 sind die **Kotlauffe**
ausgegeben.

Die polizeilichen Schutzregeln
sind angeordnet.

Gütersloh, 24. August 1907.

Die Polizeiverwaltung.

Wangelndorf.

Von der Reise

zurück!

Zahnarzt Krietenstein.

Ia. Wasserglas

zum Einlegen der Eier.

Ludwig Grabemann.

Feinste

Süßrahm-Butter

und Eier

Reis frisch zu haben bei

H. Wesserkellweg.

„Endlich“

ein leicht bequemer

Hosenträger

der den guten Sitz der Hose fördert.

Vorläufig bei

Wilh. Lohmann,

Schneidermeister.

Wittwoh mor-

gen von 8 Uhr

ab wird bei Leopold

Klau, Unter Gasse

Fleisch

von einer jungen fetten Kuh,

das Pund zu 45 Pfg. verkauft.

Wittwoh früh:

fr. geräucherten Schellfisch.

Ludwig Grabemann.

Vorzüglichsten frischen Bläten.

Siegen-Sonig garantiert rein.

W. Küster.

Tüchtiger

Tischlermeister

durchaus erfahren in der Fa-
brikation von Schul-Ein-
richtungengegenständen (Bän-
ken, Zeichentischen, Schränken)
auch in Bautischlerarbeiten
bewandert und selbständiger,
energischer Fachmann sein muss,
im Zureissen praktische Er-
fahrungen besitzt und grösseres
Personal leiten kann, wird von
größerer Holzverarbeitungs-
fabrik per bald oder 1. Oktober
er. gesucht.

Offerten unter Beifügung von
Zeugnissabschriften u. Angabe
der Gehaltsansprüche an Rudolf
Mosse, Berlin S. W. unter **J. J. 6551.**

W. Küster.

W. Küster.

W. Küster.

W. Küster.

W. Küster.

W. Küster.

W. Küster.

W. Küster.

W. Küster.

W. Küster.

W. Küster.

W. Küster.

W. Küster.

W. Küster.

W. Küster.

W. Küster.

W. Küster.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern Abend 7^{1/2} Uhr nahm der liebe Gott unser
liebes Söhnchen

Joseph

im Alter von fast 6 Monaten wieder zu sich in sein Reich.

Bernhard Johannknecht u. Frau

Bernhardina geb. Sträbde.

Pavenstädt, den 27. August 1907.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. d. M., morgens
7^{1/2} Uhr vom Sterbehause, Pavenstädt 110, aus.

Für die uns beim Heimgange meiner geliebten
Frau und treuen Mutter bewiesene herzliche Teilnahme
sagen wir unsern innigsten Dank.

Wilhelm Riemer.

Ida Heissmann geb. Riemer.

Gütersloh, im August 1907.

Am Gütersloh.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Vorstufpolizei-Verordnung vom 8. Oktober 1898
(A. Bl. S. 325) werden die Uferstücker hierdurch aufgeführt, die
gründliche Räumung der Böschungen und Gräben im tiefsten Zustande
bis zum 10. September cr. zu bewirken, namentlich Anpflanzungen,
Kraut, Schilf und das noch an den Ufern stehende Holz und Gesträuch
zu entfernen, die Ufer vorstufmäßig abzusichern und wieder in
ordentlichen Zustand zu setzen, auch die Breite und Tiefe der Wasser-
läufe so herzustellen, daß sie der Vorstuf entsprechen. Brücken, Stege,
Waldhänge usw. müssen vorstufmäßig angelegt sein.

Säumige verfallen in eine Polizeistrafe von 30 Mark und
erfolgt die Räumung außerdem auf ihre Kosten.

Gütersloh, den 20. August 1907.

Die Polizeibehörde des Amtes Gütersloh.

Dr. Willard.

Oelberrmann's Fussbodenlack

Ist der beste. Derselbe trocknet über Nacht, ist geruchlos und
glänzt wunderbar schön.

Leinöl, Terpentin, Siccativ, Möbellacke,

Bohrerwachs, Tapeten und Borde in allen Brei-

ten, Rollen von 10 Pfg. an. Bronzen, Heizen, Pinsel,

Schwämme und Fensterleder.

Ernst Hoffschildt, Löwenbröckerie und Filiale.

Raucht Eckstein-Zigaretten!

Nr. 5



Diese rühmlichst bekannte Zigaretten-
marke wird auch nach Einführung der
Zigarettensteuer in derselben
vorzüglichen Qualität u. Sondernett
hergestellt.

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der enorme Konsum befähigt die

Fabrik, die Zigarettenfabrikation stets

mit frischer Ware zu versorgen.

Man verlange ausdrücklich:

Eckstein's Nr. 5

und prüfe genau, daß jede Zigarette die volle Firma
A. M. Eckstein & Söhne nicht Schutzmarke trägt.

(Arbeitslohn über 800.)

Vertreter: **B. Hennrichs, Gütersloh.**

Aussteuer-Artikel

Fertige Betten

Bettfedern u. Daunen

Inlettstoffe.

Eiserne Bettstellen

in nur allerbesten Qualitäten

zu billigsten Preisen.

Meine

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine

empfehle beim Umfüllen gebrauchter Betten. Durch sorg-
fältiges Entstauben und Dämpfen werden die Federn
wieder wie neu.

Betten- und Aussteuer-Geschäft

J. H. Manecke.

An- und Abmelde-Formulare

zur Krankenkasse stets vorrätig in der Buchdruckerei von
Schmälz & Chlbrod, Schulstraße.

Wein! Wein! Wein!

Rotwein	60 Pfg. bis 1,50 Mk. per Flasche.
Weißwein	65 " " 1,30 " " "
Riesheimer	nur 1,30 " " "
Alter Portwein	1,30 " " "
Alter James	0,80 " " "

Prima Krankenweine!

Eisenkraft-Rotwein	1,40 Mk. p. Flasche
Stutwein	1,40 " " "
Medizinal-Tokayer-Ausbruch	0,70 " " "

Wer also wirklich guten und doch billigen Wein
trinken will, kaufe seinen Bedarf in

Brandenbusch's Kaffee-Geschäft,

nur Berlinerstrasse 248.

Wirte u. Wiederverkäufer erhalten hohe Prozente.



Kinder-Wäsche

aller Art am billigsten und in großer Aus-

wahl bei

Otto Joncamp Nachf.

ff. Weinessig

à Liter 20 Pfg. bei

H. Wesserkellweg.

Ia. neues Radeburger

Delikatess-

Sauerkraut

empfehlen

Frau Anna Vog.

Rasch

verschwinden Hautausschläge,

Hautunreinigkeiten u. Som-

mersprossen durch

Bergmanns Teerschwefel-Seife

à St. 50 Pfg. bei

Ernst Hoffschildt.

Gesundheits-Gelber-Zwieback

ist der beste Nähr- und Tafel-

gebäck der Welt.

W. Reichenmacher.

Zum 1. Oktober d. J. findet

in einer mech. Baumwoll-

Weberei Wehst. (Spezialität

Genoa Cord, Pilot, Wolle etc.)

ein tüchtiger, zuverlässiger u. selbst-

ständiger

Obermeister

bei hohem Lohn dauernde Stellung.

Derselbe muß praktisch u. theoretisch

durchaus erfahren sein und auch vor-

kommende Reparaturen selbständig

ausführen können. — Diejenigen,

welche bereits in der Branche tätig

gewesen, erhalten den Vorzug. Off-

nebst Gehaltsansprüche mit Geffr.

A. 500 an die Exped. d. Bzg.

erleiten.

Saubere

Mädchen

welches gut bürgerlich kochen kann,

im herrschaftl. Kinderl. Hause im

Reinland gegen gute Behandlung

und hohen Lohn gesucht. Zu er-

fragen bei **Maria Laßmann,**

Marienstraße 144.

Wohn- oder Geschäftshaus

auch Bauplatz in Gütersloh

oder Umgebung gesucht.

R. Stahlbach, Hamburg,

Reubertstr. 6 II.

Verblüffend

schnell verschwinden alle Hautunrein-

heiten als: Mitesser, Pimpeln, Pickel,

Geschwüre etc. durch Waschen mit

Carbol-Teerschwefel-Seife.

à St. 50 Pfg. bei: **Ernst Hoffschildt.**

Technikum Lemgo i. L.

Bau-, Maschinenbau, Ziegler-,

Steinmetz, Holzschule.

Satzungen kostenlos. Beginn

30. Okt. d. Fortbildungsbildung.

d. Studien. Ing.-Dipl.

Pferbedünger

zwei Fuder preiswert abzugeben.

W. Krey, Röhrenhanb.

Am Sonntag, den 25. d. M.,

auf der Gasse von Gütersloh

nach Halle ein kleines

Lederfäschchen mit Inhalt,

(Portemonnaie u. Taschen-

zucht gr. M. F.) verloren.

Gegen Belohnung abzugeben in der

Reichstraße. d. Bzg.

Wittwoh und Donnerstag

entstehend:

Ia. Bierpflaumen

per Pfd. 20 Pfg.

Ia. Salatgurken

per Stck. 10 Pfg.

Ia. Blumenkohl

per Kopf 25 Pfg.

Ia. Salat

5 Köpfe 10 Pfg.

Ia. Einleggurken

per Stck. 100 Pfg.

Ia. Ital. Cranen

per Rißchen 125 Pfg.

Ia. Ital. Cranen

per Pfd. 35 Pfg.

Ia. Frische Haselnüsse

per Pfd. 50 Pfg.

Ia. Frischkäse

per Pfd. 13 Pfg.

Ia. Angelfisch

per Pfd. 16 Pfg.

Ia. Goldbarsch

per Pfd. 14 Pfg.

Preißelbeeren

treffen Donnerstag ein.

Gebrüder Wolff.